



Bernadette La Hengst - La Beat

VÖ: 19. September (Trikont / Indigo - Vinyl auf Ritchie Records)

Dieser Name könnte dem einen oder anderen Glitterhouse-Leser vielleicht noch vom Trikont-Johnny Cash-Tributealbum in Erinnerung sein, als sie aus „A Boy Named Sue“ das wunderbare „Ein Mädchen namens Gerd“ destillierte. Schon das erste Soloalbum der ehemaligen Sängerin und Gitarristin von „Die Braut haut ins Auge“ war vor zwei Jahren eine höchst gelungene Veranstaltung, denn „Der beste Augenblick in deinem Leben“ verband mit lockerer Hand inhaltlichen Content mit charmanter Musik zwischen Pop, Chanson und Wurzeln im Punk. Die letzten 15 Jahre verbrachte Bernadette La Hengst in Hamburg (neuerdings lebt sie in Berlin) und spielte auch schon bei den Mobyettes, bei Huah! und eben Die Braut haut ins Auge. Der neue Longplayer ist noch eingängiger und gradliniger geworden, Pop mit einer erfreulichen Dosis Elektro-Funk, aber auch reichlich Freiheiten für ganz ungewöhnliche Arrangements. Geht zum Teil in Richtung Quarks, Paula, Chicks On Speed oder auch LeTigre, gerne mit etwas 80er Sound-Ästhetik im Programm, aber das ist ja mittlerweile zeitlos hip. Anklänge an Schlager und Disco und auch manche Inhalte verweisen auf Rocko Schamoni, aber auch der Geist von Blumfeld und Die Sterne weht sachte durch das schöne Album. Die deutschen Texte sind mal richtig klasse, mir spricht sie ja mehrfach so richtig aus der Seele, und zwar nicht nur bei politischen Themen. Nicht nur deswegen ist ein Song wie „Her mit der Utopie“ ein kleiner Hit mit handfester Message, aber auch eher Privates wie „Rockerbraut & Mutter“ entwickelt eine erstaunliche und völlig unpeinliche Tiefe. (Joe Whirlypop)